

„Das sollte zu denken geben“

Interview. Herwig Kogelnik, Vorsitzender der internationalen Jury, über die Wittgenstein- und START-Preise und über Forschung in Österreich.

profil: Herr Kogelnik, Sie sind gebürtiger Österreicher und haben mehr als 40 Jahre in der industriellen Laser- und Glasfaserforschung in den USA verbracht. Was denken Sie über Forschung in Österreich?

Kogelnik: Österreich ist ein kleines Land mit großen Leistungen in der Wissenschaft. Die Forschungsausgaben liegen derzeit knapp über zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts, das Ziel ist europaweit drei Prozent bis zum Jahr 2010. Für Österreichs Forschung stehen derzeit etwa fünf Milliarden Dollar im Jahr zur Verfügung, das ist ungefähr das jährliche Forschungsbudget eines High-Tech-Multis.

profil: Also vergleichsweise sehr, sehr wenig.

Kogelnik: Gerade deshalb muss Österreich trachten, seine Ressourcen zielgerichtet einzusetzen. Als kleines Land muss ich sagen: Ich habe nur soundso viel Geld für Forschung zur Verfügung. Wenn ich alle Gebiete gleichmäßig nach dem Gießkan-

nenprinzip unterstütze, bleibt für den Einzelbereich nicht viel übrig.

profil: Wo würden Sie die Gelder einsetzen?

Kogelnik: In der Forschung scharen sich um hervorragende Leute weitere hervorragende Leute, es kommt zur Clusterbildung. In Österreich gibt es eindeutig solche Clusters, denken Sie an die Physikergruppen um Anton Zeilinger und Peter Zoller. Oder denken Sie an das Institut für Molekulare Pathologie am Vienna Biotech-Campus. Wenn man solche Leute findet und fördert, kommt etwas Gutes heraus.

profil: Sie sind das neunte Jahr Mitglied der internationalen Jury für Österreichs höchste wissenschaftliche Auszeichnungen, die Wittgenstein- und START-Preise. Seit drei Jahren führen Sie den Juryvorsitz. Werden diese Preise den Erfordernissen gerecht?

Kogelnik: Für mich ist die alljährliche Vergabe der Wittgenstein- und START-Preise eine faszinierende Idee, wunderbar an-

gepasst an die Bedingungen in Österreich.

profil: Ihre Jurykollegen sagen, Sie hätten heuer vier Wittgenstein-Preise vergeben können, und man habe sich nur schweren Herzens für einen Kandidaten entschieden.

Kogelnik: Ich weiß nicht, woher Sie Ihre Information haben, aber es stimmt, dass das Angebot an Spitzenkandidaten von Jahr zu Jahr stark schwankt. Manchmal war es ein Wittgenstein-Preis, dann wieder zwei oder drei. Ähnlich ist es mit den START-Preisen.

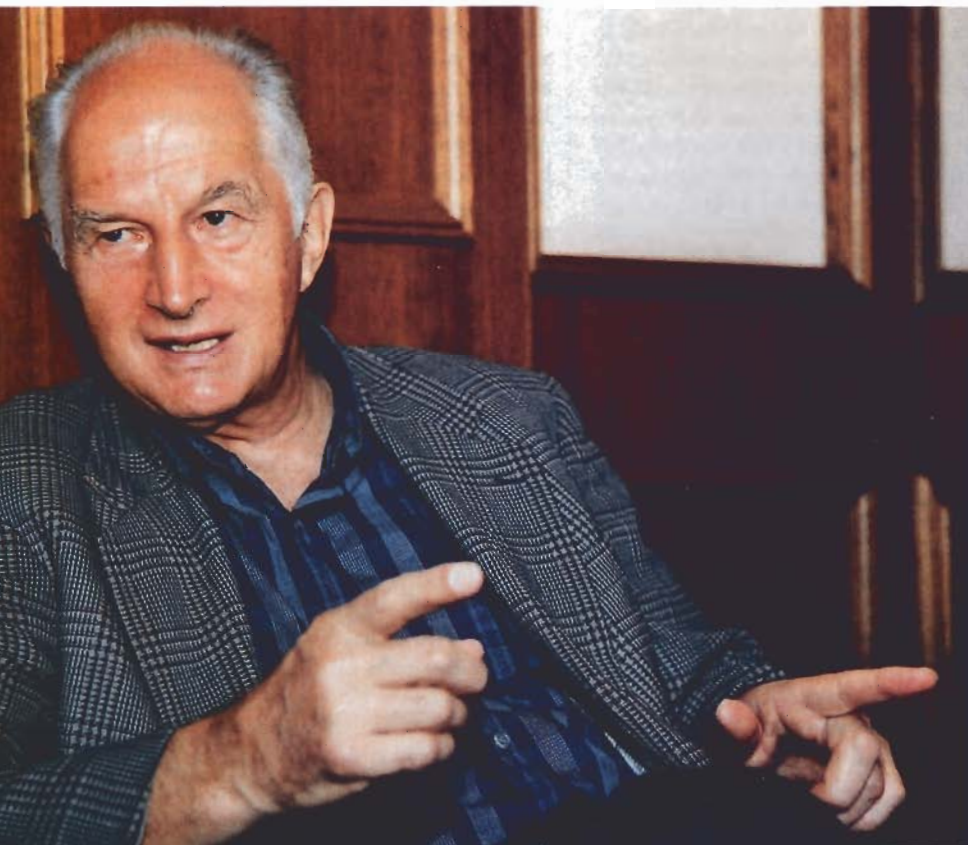
profil: Aber seit zwei Jahren dürfen Sie nur mehr einen Wittgenstein-Preis vergeben, worüber Ihre Jurykollegen nicht glücklich sind. Würden auch Sie für mehr Flexibilität plädieren?

Kogelnik: Flexibilität ist immer gut. Wir wissen aus dem Feedback der Preisträger, dass sie an den Preisen (1,2 beziehungsweise 1,5 Millionen Euro für fünf oder sechs Forschungsjahre, Anm.) am meisten die Freiheit und Flexibilität schätzen. Aber eigentlich wollen sie noch mehr Freiheit und Flexibilität. Und natürlich will auch die Jury maximale Flexibilität, um die Aufteilung der Preise an die erwähnten statistischen Schwankungen anzupassen.

profil: Wenn die Jury jetzt sagt: Eigentlich hätten wir heuer gern vier Wittgenstein-Preise vergeben, was passiert mit den leer ausgegangenen Kandidaten?

Kogelnik: Einige sind vielleicht noch jünger und können daher wieder nominiert werden. Das lokale Komitee kennt ja die Resultate, und wir raten auch oft, wieder einzureichen.

profil: Ist es schon passiert, dass Sie sagen mussten: Heuer haben wir keinen wirklich würdigen Wittgenstein-Preisträger? ▶



WALTER WODRZICKI

Herwig Kogelnik, 72,

stammt aus einer Kärntner Ärztesfamilie, studierte an der TU Wien Schwachstromtechnik, dann Plasmaphysik in Oxford, ehe er im Sputnik-Schock von den USA angeworben wurde. Er war viele Jahre lang mehrfach ausgezeichnete Photonics Vice President in den Bell Labs der Telekommunikationsgesellschaft AT&T in Holmdel, New Jersey (heute Lucent Technologies). Die 1997 verstorbene, international bekannte Pop-Künstlerin Kiki Kogelnik war seine Schwester.

Die Topforscher 2004

Das sind die Wittgenstein- und START-Preisträger des Jahres 2004. Die vom Wissenschaftsministerium gestifteten Preise sind die höchsten wissenschaftlichen Auszeichnungen, die in Österreich vergeben werden.



Walter Pohl

Geburtsort/-jahr: Wien, 1953

Preis: Wittgenstein

Forschungsgebiet: Mittelalterliche Geschichte

Sein Name ist am Buchmarkt längst ein Begriff, die durchschnittliche Kundenbewertung bei amazon.de liegt durchwegs bei fünf Sternen. Walter Pohl studierte Volkswirtschaft, Englisch und Geschichte an der Universität Wien, habilitierte sich mit einer Arbeit über die Awaren und verfasste unter anderem Bücher über die Germanen oder über die Völkerwanderung. Am Montag der Vorwoche erhielt er aus den Händen von Wissenschaftsministerin Elisabeth Gehrler den Wittgenstein-Preis, die höchste wissenschaftliche Auszeichnung des Landes, mit 1,5 Millionen Euro höher dotiert als der Nobelpreis. Pohl befasst sich mit der europäischen Ethnogenese, mit geschichtlichen Prozessen, welche die ethnische und kulturelle Landschaft Europas geprägt haben und die uns bis heute brennend berühren, wie etwa die jüngsten Balkankriege und ihre Folgen zeigen. Pohls Arbeiten brillieren nicht nur durch wissenschaftliche Exzellenz, sondern auch durch Vielsprachigkeit und Stilistik. Der Preisträger ist seit heuer ordentliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften sowie Direktor des Instituts für Mittelalterforschung der Akademie.

Michael Kunzinger

Geburtsort/-jahr: Wien, 1968

Preis: START

Forschungsgebiet: Nichtlineare distributionelle Geometrie

Der studierte Mathematiker und Physiker Michael Kunzinger befasst sich mit der Theorie der „nichtlinearen distributionellen Geometrie“ zum besseren Verständnis von Phänomenen, bei denen Ursache und Wirkung nicht proportional zueinander sind wie etwa seismische Schockwellen im Erdinneren. Für die Originalität seiner Ideen erhielt Kunzinger in der Vorwoche den START-Preis.



Thomas Bachner

Geburtsort/-jahr: Linz, 1968

Preis: START

Forschungsgebiet: Gesellschaftsrecht

Thomas Bachners Spezialgebiet ist die Rechtsevolution und die EU-Harmonisierung des Gesellschaftsrechts. Er ist Lehrbeauftragter an der Universität Cambridge und an der London School of Economics. Bachner erhielt in der Vorwoche den mit 1,2 Millionen Euro dotierten und für sechs Forschungsjahre zweckgebundenen START-Preis für Nachwuchswissenschaftler.



Vassil Palankovski

Geburtsort/-jahr: Sofia, 1969

Preis: START

Forschungsgebiet: Simulation von modernen Halbleiterbauelementen

Die Entwicklung immer leistungsfähiger Halbleiterbauelemente ist eine zentrale Herausforderung in der Halbleiterindustrie. Der studierte Mikroelektroniker Vassil Palankovski befasst sich mit der Simulation der elektrischen Eigenschaften solcher Elemente, welche den Entwicklungsprozess erheblich verkürzen kann. Für seine innovativen Ideen erhielt er in der Vorwoche den START-Preis.



Thomas Prohaska

Geburtsort/-jahr: St. Pölten, 1968

Preis: START

Forschungsgebiet: Hochpräzise Isotopenanalytik

Isotope, unterschiedlich schwere Atome eines Elements, kommen in der Natur in regional unterschiedlichen Verhältnissen vor. Sie hinterlassen in Pflanzen, tierischem oder menschlichem Gewebe eine Art Signatur und spielen daher in der Lebensmittelkontrolle ebenso eine Rolle wie in der Forensik. Der Chemiker Thomas Prohaska erhielt in der Vorwoche den START-Preis für seine innovativen Beiträge zur hochpräzisen Isotopenanalytik.



Gerhard Schütz

Geburtsort/-jahr: Linz, 1969

Preis: START

Forschungsgebiet: Nano-Immunologie

Der Biophysiker Gerhard Schütz befasst sich mit der Immunologie unter dem Nanoskop, also mit immunologischen Vorgängen im Nanokosmos, einem Bereich von Millionstel Millimetern. Konkret geht es dabei um die korrekte Formierung der immunologischen Synapse zur T-Zell-Aktivierung. Schütz bekam für seine Forschungen auf diesem Gebiet in der Vorwoche den START-Preis.

Service per Fax

Wählen Sie: **0900/94 01 94 + Kennzahl**

So funktioniert Fax auf Abruf:

1. Fax auf **Abruf** oder **Polling** stellen (siehe Anleitung).
 2. Faxnr. **0900/94 01 94** - mit der DW Ihres Themas wählen, Start drücken.
- Bei **Nebenstellenanlagen**: Nummer über das Telefon eingeben und zum Faxgerät verbinden. Euro 1,08 pro Min. Express Medienservice: T.: 01/319 25 95

A **Komplette Übersicht aller aktuellen Fax-Angebote ... -5000**

Die besten Spartipps: So haben Sie mehr von Ihrem Geld

- A** Die höchsten Sparzinsen (5 S.) -5701
- A** Die Kreditzinsen im Vergleich (5 S.) -5702
- A** Fremdwährungskredite: Zinsen im Vergleich (5 S.) -5703
- Kredite. So erhalten Sie die günstigsten Konditionen (4 S.) -5656
- NEU** Viren & Hacker. So schützen Sie Ihren PC (4 S.) -5895
- A** Vom Gratiszugang bis zur Flat Rate. Provider-Vergleich (5 S.) -5853
- A** Billig telefonieren. Festnetz- & Handytarife im Vergleich (7 S.) -5832
- A** Fabriksverkauf & Outlets. Über 100 Spar-Adressen (5 S.) ... -5820
- Lukrative Zukunftsvorsorge. Top-Produkte im Vergleich (5 S.) -5654
- A** Billigfluglinien. Z. B.: London hin & retour um nur 50 Euro (4 S.) -5867
- Unterhaltszahlung: Scheidung. Verschenken Sie Ihr Geld nicht (4 S.) -5720
- Wer erbt wie viel? Gesetzliche Erbfolge & Pflichtteil (4 S.) -5644

Erfolg im Beruf: Die besten Tipps für Ihren Job

- Brutto-netto 2004. So viel verdienen Sie wirklich (6 S.) -5442
- Nebenjobs. Arbeiten, die sich bezahlt machen (3 S.) -5649
- Mitarbeiterführung. 18 Gebote für guten Führungsstil (5 S.) .. -5633
- Selbstcoaching. So erreichen Sie Ihre beruflichen Ziele (3 S.) -5626
- Initiativbewerbung. Zeigen Sie Mut & Motivation (4 S.) -5627
- Professionelle Bewerbungsmappe. Perfekt gestalten (4 S.) -5628
- Bewerbungsschreiben. Überzeugende Formulierungen (4 S.) .. -5862
- Arbeitszeugnis. Geheimcodes, Tipps, Beispiele (6 S.) -5884
- Professioneller Lebenslauf. Profi-Tipps & Beispiele (5 S.) -5883
- Lücken im Lebenslauf geschickt kaschieren (4 S.) -5630
- Vorstellungsgespräch I. Die 10 häufigsten Fehler vermeiden (3 S.) -5881
- Vorstellungsgespräch II. 47 Fragen zu Ihrer Persönlichkeit (3 S.) . -5715
- Vorstellungsgespräch III. Richtiges Outfit & Körpersprache (6 S.) -5634
- Vorstellungsgespräch IV. Provokante Fragen richtig beantworten. -5635
- Vorstellungsgespräch V. Damit können Sie rechnen und sich vorbereiten: die 9 Schritte des persönlichen Gesprächs (3 S.) -5643
- Vorstellungsgespräch VI. Ihr bisheriger beruflicher Werdegang: Die wichtigsten Fragen & die richtigen Antworten (3 S.) -5650
- Richtig kündigen. Alles Wichtige im Überblick (4 S.) -5462
- Einvernehmliche Auflösung des DV. Tipps, Muster (2 S.) -5621
- Rhetorik. Goldene Regeln, Redetipps und Tricks (6 S.) -5814

Die optimalen Musterverträge **A** Aktualisiert!

- | | |
|--|--|
| Schenkung zw. Ehegatten -5465 | Kündigungsschreiben einer |
| Ehevertrag (-vereinbarung) -5464 | Mietwohnung (Kün. des Mieters) -5620 |
| Ehescheidung - Vergleich -5429 | GmbH-Gesellschafter-Vertrag . -5422 |
| Dienstvertrag f. Angestellte -5434 | GmbH-Geschäftsführer -5425 |
| DV f. geringfügig Beschäftigte .. -5438 | Kfz-Kaufvertrag zw. Privaten ... -5457 |
| Freier Dienstvertrag -5427 | Allgemeiner Kaufvertrag -5456 |
| Werkvertrag -5428 | Testament (von einer Person) . -5430 |
| Mietvertrag für ein Haus -5447 | Testament (mit Ehegatten) ... -5460 |
| Mietvertrag Wohnung -5421 | Schenkung auf Todesfall -5436 |

Kogelnik: In so einem Fall würden wir den Preis nicht verleihen. Es ist noch nicht passiert, aber wir haben schon einmal auf einen Preis reduziert, obwohl wir zu dieser Zeit zwei hätten vergeben können.

profil: Gibt es Wissenschaftsbereiche, wo sich überraschend hohe Begabungen zeigen?

Kogelnik: Da müssen Sie nur die bisherigen Wittgenstein- und START-Preise anschauen. Das Niveau der verliehenen Preise ist derart, dass praktisch jeder Preis aufseiten der internationalen Jury eine Überraschung ausdrücken sollte. Das sind wirklich ganz erstklassige Leute.

profil: Und die Jury?

Kogelnik: Auch das sind ganz ausgezeichnete Leute. Sie werden von Österreich ausgewählt, kommen aus den USA, England, Deutschland, der Schweiz, Israel etc. Sie decken viele Fächer ab, von Soziologie bis Physik, sind völlig unabhängig und machen das ehrenamtlich.

profil: Aber das Begutachtungssystem verlässt sich nicht allein auf die Jury?

Kogelnik: Jede Einreichung wird von mindestens zehn Topwissenschaftlern beurteilt. Da müssen weltweit 500 Gutachter gefunden werden, die ihr Urteil über die eingereichten Arbeiten abgeben.

profil: Würden Sie sagen, wenn einer den Wittgenstein-Preis bekommt, dann ist das wirklich Weltniveau?

Kogelnik: Das ist Weltniveau, sonst würden wir den Preis nicht verleihen. Daher trachten wir, den Preis absolut auf höchstem Stand zu halten. Deshalb

wollen wir auch das Preisgeld nicht teilen.

profil: Was meinen Sie mit nicht teilen?

Kogelnik: Das Preisgeld ist für Forschung zweckgebunden. Da können wir nicht sagen: Der Mann ist weltführend, aber der soll jetzt mit dem halben Geld auskommen.

profil: Kommt es vor, dass ein Preisträger vom Ausland abgeworben wird?

Kogelnik: Ein Wittgenstein-Preisträger, der Laserforscher Ferenc Krausz, ist uns gerade von der deutschen Max-Planck-Gesellschaft abgeworben worden. Aber das ist leider ein Nebenprodukt der Publicity, die mit dem Preis verbunden ist. Da werden die anderen auch gierig, den zu kriegen. Und Krausz hat wirklich Ausgezeichnetes geleistet.

profil: Haben Sie einen Wunsch oder eine Empfehlung an die Forschungspolitik in Österreich?

Kogelnik: Was mich in Österreich überrascht, ist das Verhältnis von Forschungsausgaben der Wirtschaft und der öffentlichen Hand. In den USA und anderen Ländern steuert die Wirtschaft viel mehr zu Forschung und Entwicklung bei. Aber das liegt an der Art von Wirtschaft, die Sie haben. Und noch etwas überrascht mich. Laut OECD-Statistik hat Österreich 31.000 Beschäftigte in Forschung und Entwicklung, in Finnland sind es 53.000, in Schweden 72.000 und in der Schweiz 78.000. Das sollte einem zu denken geben.

Interview: Robert Buchacher

Juryvorsitzender
Kogelnik (re.)*

„Das ist
Weltniveau“

* Mit profil-Redakteur Robert Buchacher.

